

Of de Berge möcht i lebe



Of de Ber - ge möcht i le - be, of de Ber - ge möcht i
si; d'Sen-ne juch - sid nüd ver - ge - be, 's muess doch ep - pes loscht-tigs
si. Wenn de Fröhlig isch do - ben ond d'Al-pe-rös - li sönd cho, jo do
will i denn mit Freu - de mit de-ne lie - be Chüe-li go; jo do
will i denn mit Freu - de mit de-ne lie - be Chüe - li go.

1. Of de Berge möcht i lebe,
Of de Berge möcht i si.
D'Senne juchzid nüd vergebe,
's mues doch eppes loschtigs si.
Wenn de Fröhlig isch dobe
Ond D'Alperösli sond cho,
Jo, do will i denn mit Freude
Mit dene liebe Chüeli goh.

2. Bhüet-i Gott, ihr liebe Lütli,
D'Senneglogge tönid scho;
Fahr jetz wieder zue mim Hüttli,
D'Chüeli chönnd enander noh.
Ond i machmi no loschtig
Dei ufi, dei of d'Weid,
Ond i juchzen au ond johle
I mim höbsche Sennechleid.

chönnd: kommen

3. Bin i denn mit mine Chüeli
Doben of der Alpeweid,
Wenn sie gräsid, ringid, springid,
Schaff i denn mit Loscht ond Freud.
Tue do melche denn ond chäse,
Loh d'Chüeli us ond i,
Mache fröhlig denn mini Gschäftli
Ond bin zfride jo debi.

4. Of em Bärgli möcht i blibe,
Möcht recht lang dei obe si;
Doch de Sommer flücht scho wieder,
Gohd au gär so schnell verbi.
Ach es chaltet scho ond ödet,
De Nebel chrüücht im Tal,
Ond so fahr i denn wieder abi;
Chönd au wädli, Loben all!

wädli: weidli schnell